Geschichte der Stadt Olfen

v|rg

Geschichte der Stadt Olfen

Herausgegeben
im Auftrag der Stadt Olfen
von Werner Frese

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2011

Die Drucklegung dieses Buches wurde vom
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) unterstützt.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Titelbild:
Lippekarte des Geometers Johann Bücker von 1707 (Ausschnitt).
(Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen,
Münster, Kartensammlung A 7621)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografi-
sche Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© Stadt Olfen
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-89534-889-1

www.regionalgeschichte.de

Typografie & Herstellung: Martin Schack, Detmold
Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld
Verarbeitung: Integralis ILUF, Ronnenberg

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort 13

Vorwort 15

Ur- und Frühgeschichte

Jürgen Gaffrey, Christoph Grünewald, Claudia Siemann und Bernhard Stapel

100.000 Jahre Ur- und Frühgeschichte zwischen Stever und Lippe 19

Bernhard Stapel: Ältere und mittlere Steinzeit 19

Claudia Siemann: Jungsteinzeit und frühe Bronzezeit 23

Jürgen Gaffrey: Bronzezeit und Eisenzeit 29

1. Grabhügel, Urnen, Knochenlager – Bestattungssitten im Wandel der Zeit 30

2. Das Gräberfeld „unter dem Freizeitbad“ 32

3. Leben an Stever und Lippe 38

4. Häuser der Bronzezeit und Eisenzeit in Kökelsum 39

Christoph Grünewald: Römer und Germanen 43

Anmerkungen 52

Mittelalter und Frühe Neuzeit

Claudia Maria Korsmeier

Die Schenkung des münsterischen Bischofs Wolfhelm an die Abtei Werden und die Ortsnamen des Kirchspiels Olfen 57

1. Die Schenkung König Arnolfs an Wolfhelm 57
2. Die Schenkung Bischof Wolfhelms an das Kloster Werden 58
3. Zur Lokalisierung der in den Urkunden genannten Ortsnamen 65
4. Einordnung der Urkunden 68
5. Die Ortsnamen in Olfen 71

5.1 Eversum, Bauerschaft westlich von Olfen 71

5.2 Kökelsum, Bauerschaft nordwestlich von Olfen 72

5.3 Olfen 72

5.4 Rechede, Bauerschaft nordöstlich von Olfen 73

5.5 Sülsen, Bauerschaft südlich von Olfen 73

5.6 Vinnum, Ortsteil südöstlich von Olfen 74

Anmerkungen 74

Peter Ilisch
Bäuerliches Leben in Olfen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit 79
1. Einleitung 79
2. Bäuerliche Arbeit 80
3. Bäuerliches Bauen 81
4. Bauerrecht 82
5. Der Zehnt und andere kirchliche Abgaben 82
6. Adelige Gutsherrschaften 83
7. Die Marken 84
7.1 Olfener Mark 85
7.2 Recheder Mark 86
7.3 Kökelsumer Mark 86
7.4 Sülsener Mark 87
7.5 Lehmhegge 87
7.6 Vinnumer Mark (nördlich von Vinnum) 87
7.7 Hagener Mark (Große Heide) 87
7.8 Eversumer Mark 87
8. Die Viehhaltung 88
Anmerkungen 89

Peter Ilisch
Die Besiedlung im Kirchspiel Olfen 91
1. Die Bauerschaft Kökelsum 91
1.1 Kukelhem 91
1.2 Langonedsca / Langenesch 91
1.3 Der Bereich südlich der Stever 91
1.4 Die Kökelsumer Bauernhöfe 92
2. Die Siedlung Bockholt 98
3. Die Bauerschaft Rechede 99
3.1 Ykerode 101
3.2 Die Recheder Bauernhöfe 101
4. Der östliche Teil der Bauerschaft Olfen 106
5. Die Bauerschaft Sülsen 108
5.1 Die Siedlung Lehmhegge 108
5.2 Die Siedlung Bockholt 108
5.3 Die Siedlung Evershem 108
5.4 Die Sülsener Bauernhöfe 108
5.5 Die Eversumer Bauernhöfe 114
6. Die Bauerschaft Vinnum 116
6.1 Hagen 117
6.2 Die Hagener Bauernhöfe 117
6.3 Die Vinnumer Bauernhöfe 119
Anmerkungen 127

Peter Ilisch

Der Wigbold Olfen 135

1. Bauernhöfe im Wigbold Olfen 135
   1.1. Die Morriensche Hove 137
2. Der Oberhof Olfen 138
3. Von der bäuerlichen Siedlung zum Wigbold 141
   3.1 Der Kirchhof 142
4. Handwerk und Dienstleistungen 144
   4.1 Handwerk 144
   4.2 Dienstleistungen 145
   4.3 Notare 148
5. Gewerbe auf dem Lande 149
6. Ackerbürger? 151
7. Familienstruktur 152
8. Der Wigbold 152
   8.1 Selbstverwaltung 155
   8.2 Bürgerpflichten 155
   8.3 Die Bürgermeisterfamilien 156
   8.4 Die Aufgaben des Rates 157
   8.5 Die Befestigungen des Wigbolds 158
   8.6 Sozialfürsorge 159
9. Olfen und das Fürstbistum Münster 160
   9.1. Der Wigbold Olfen und der Adel 164

Anmerkungen 164

Burgen und Adelssitze in Olfen

Wolfgang Bockhorst

Rechede – Landesburg und Adelssitz 175

1. Die Frühgeschichte der Familie von Rechede 175
2. Burgmannen zu Rechede 178
3. Von der Landesburg zum Adelssitz 180
   Besitzerfolge auf Rechede 183
4. Die letzten von Rechede auf Rechede 184
5. Die von Lintloe auf Rechede 186

Anmerkungen 188

Werner Frese

Die Rauschenburg 193

1. Einleitung: Adelige Häuser in Olfen 193
2. Besitzerfolge auf Haus Rauschenburg 193
   Besitzerfolge auf der Rauschenburg 195

3. Funktion der Rauschenburg 205
4. Besitz und Gerechtsame des Hauses Rauschenburg 206
Anmerkungen 211

Werner Frese

Haus Füchteln 215
1. Die Quellen einer Geschichte von Füchteln und Rönhagen 215
2. Das Haus Füchteln und seine Aufsitzer Wolf 215
Besitzerfolge auf Füchteln 217
3. Besitzgeschichte 224
4. Der erste Wolf-Füchtelnsche Konkurs 226
5. Die Davensberger Erbschaft 226
6. Der Anfall des Hauses Berge 228
7. Das Ende des Hauses Füchteln 230
Anmerkungen 232

Werner Frese

Haus Rönhagen 235
1. Die Herren von der Leithe 235
2. Rönhagen als festes Haus unter wechselnden Besitzern im 16. Jahrhundert 237
3. Die Ledebur und von Holdinghausen auf Rönhagen vom 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts 239
Besitzerfolge auf Rönhagen 242
4. Wiedervereinigung der Güter Rönhagen und Füchteln und ihre Geschicke bis ins 20. Jahrhundert 245
5. Ein Rückblick 247
Anmerkungen 248

Gunnar Teske

Haus Sandfort 251
1. Der Aufstieg 251
2. Der Weg in die Verschuldung 256
3. Die Fridag zu Löringhof und Sandfort 259
4. Die Zeit der Rentmeister 263
Besitzerfolge auf Sandfort 268
Anmerkungen 270

Gunnar Teske

Haus Senden 275
Besitzerfolge auf Senden 280
Anmerkungen 281

Kirchen- und Schulgeschichte

Werner Frese

Geschichte der Pfarrkirche Sankt Vitus 285

1. Einleitung 285
2. Das Kirchengebäude und Pfarrvermögen 285
3. Altäre der St. Vitus-Kirche 287
4. Liturgische Geräte und Ausstattung der Kirche 288
5. Klerus, Seelsorge und gemeindliches Pfarrleben 289
6. Der Klerus in nachreformatorischer Zeit und während der katholischen Konfessionalisierung 290
7. Pfarrangehörige und kirchliches Leben 293
8. Kirchliches und religiöses Brauchtum 294
9. Die Kapellen in Olfen 298
   9.1 Die Kapelle zu Rechede 298
   9.2 Die Kapelle auf Sandfort 299
   9.3 Die Kapelle in Lehmhegge 301
   9.4 Die Kapelle in Vinnum 302
10. Memorien, Adel und Konfession 303

Anmerkungen 306

Thorsten Melchert

Die Evangelische Kirchengemeinde Olfen 311

1. Vorbemerkung 311
2. Reformation und Rekatholisierung 311
3. Unter preußischer Herrschaft 311
4. Vom Ende des Ersten Weltkriegs bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs 313
5. Nach dem Zweiten Weltkrieg 315
6. Die evangelische Schule 316
7. Evangelische Frauenhilfe 317
8. Kirchbau 317
9. Selbstständige Kirchengemeinde 318
10. Evangelische Geistliche in Olfen 319
11. Die Evangelische Kirchengemeinde im Jahr 2010 319
12. Perspektiven und Herausforderungen 321
    Statistik und Pfarrer 321

Anmerkungen 322

Ralf J. Günther

Die Geschichte der Schulen in Olfen und Vinnum 325

1. Die Anfänge im 16. und 17. Jahrhundert 326
   1.1 Der Schulbetrieb um 1660 326
   1.2 Mädchenunterricht und Nebenschule in Vinnum 328
2. Die Schulen im 18. Jahrhundert 328

3. Reformen und der Übergang ins 19. Jahrhundert 329
3.1 Elementarunterricht in preußischer Zeit 330
3.2 Die endgültige Durchsetzung der Schulpflicht 331
4. Schule im Kaiserreich von 1871 332
5. Das 20. Jahrhundert 333
Anmerkungen 335

Jüdische Geschichte

Rotraud Ries
Die Spuren der Juden in Olfen 341
1. Der Anfang 342
2. Landjuden und Kleinstadtjuden 344
3. Demographie 344
4. Die Menschen 345
5. Jüdische Organisationen und Institutionen 346
6. Wirtschaft 350
7. Abwanderung, Auflösung der Gemeinde und heutige Spuren 352
Anmerkungen 354

Vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Alexandra Bloch Pfister
Geschichte der Stadt Olfen im 19. Jahrhundert 361
1. Leben an der Grenze 361
2. Demographie 361
3. Verfassung und Verwaltung der Kommune 364
3.1 Stadtrecht 364
3.2 Landräte und Amtmänner 365
3.3 Finanzen 368
4. Das Verhältnis zwischen Stadt und Kirchspiel 371
5. Die räumliche Stadtentwicklung 372
5.1 Der Brand von 1857 und der Wiederaufbau der Stadt 372
5.2 Pflasterung der Straßen, Kanalisierung und Wasseranschluss 376
6. Kommunikation und Verkehr 377
6.1 Telegraphie, Telefon und Elektrifizierung 377
6.2 Wege, Straßen und Chausseen 379
6.3 Der Brückenbau an der Lippe 382
6.4 Die Überquerung der Stever 383
6.5 Die Post 384

6.6 Der Eisenbahnbau 384
6.7 Der Bau des Dortmund-Ems-Kanals 1892-1899 386
7. Landwirtschaft 391
8. Gewerbe und Handwerk 395
9. Handel 399
10. Die Suche nach Kohle oder die verpasste Industrialisierung 401
11. Alltagsleben 403
11.1 Organisation des Gemeindelebens 403
11.2 Gesundheit 404
11.3 Vereine und Geselligkeit 406
Anmerkungen 408

Hans-Walter Schmuhl

Geschichte der Stadt Olfen im 20. Jahrhundert 413
1. Olfen im Ersten Weltkrieg 413
2. Kriegsende, Novemberrevolution, Kapp-Putsch, 1918-1920 417
3. Inflation und Arbeitslosigkeit, 1920-1923 421
4. Die Besetzung des Ruhrgebiets, 1923-1924 422
5. Die „Goldenen Zwanziger", 1924-1929 425
5.1 Das katholische Milieu im Aufwind 426
6. Zwischen Konsolidierung und Krise – das Wendejahr 1929 428
6.1 Die Gemeindewahl von 1929 429
7. Die Weltwirtschaftskrise zieht herauf, 1929-1930 430
7.1 Massenarbeitslosigkeit und Gemeindefinanzen 432
7.2 Die Olfener Bergleute 434
8. Die Krisenjahre 1931/32 435
9. Auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise, 1932/33 438
9.1 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Übergang von der Weimarer Republik zum „Dritten Reich" 439
10. Politische Spannungen in der Endphase der Weimarer Republik 440
11. Die Kommunalwahl am 12. März 1933 445
11.1 Die Ausschaltung des Bürgermeisters 447
11.2 Die „Gleichschaltung" der Gemeindevertretung 449
12. Das katholische Milieu und der Nationalsozialismus 450
12.1 1937 – ein Jahr des Konflikts 456
13. Im Zweiten Weltkrieg 458
14. Kriegsende und Nachkriegszeit 460
15. Der Neubeginn der kommunalen Selbstverwaltung 462
16. Wohnungsbau, Wirtschaftsansiedlung, Bebauungsplanung, Ortsbildgestaltung und kulturelles Leben 467
16.1 Der Konflikt um den Ausbau der Kanalisation, 1959-1961 470
16.2 Verkehrspolitische Fragen 472
17. Kommunale Gebietsreform 473
18. Entwicklung im Zeichen der „Suburbanisierung" 474
Anmerkungen 475

Alexandra Bloch Pfister

Geschichte der Stadt Olfen von 1975 bis 2010 485

1. Bevölkerungsentwicklung 485
2. Politische Struktur und Verwaltungsorganisation 486
3. Städtische Finanzen 487
4. Die räumliche Stadtentwicklung 490
5. Verkehr 494
6. Energieversorgung und Kanalisation 495
7. Kommunale Einrichtungen 495
8. Wirtschaft und Tourismus 497
9. Kultur, Sport und Vereine 498

Anmerkungen 499

Anhang

Abkürzungen 505
Archive 506
Quellen- und Literaturverzeichnis 508
Personen-, Orts- und Sachregister 523
Autorinnen und Autoren 565

Geleitwort

Geschichte kann spannend sein! Sie ist es eigentlich immer, wenn sie Bezüge von der Vergangenheit zur Gegenwart herstellen kann. Dann erfreut sie sich eines großen Interesses. Wer die Geschichte der eigenen Herkunft erforscht und nach den Wurzeln und der Herkunft der eigenen Familie sucht, erkundet immer auch die Ursprünge und die Entwicklung des eigenen Ortes. So dürften sich viele Geschichtsinteressierte in Olfen finden. Genau das ist die Absicht dieses Buches.

Olfen hat Wissenschaftler gebeten, umfassend und fundiert nach den Wurzeln unseres Ortes zu suchen und seine Entwicklung genau und gründlich unter die Lupe zu nehmen. So ist es verständlich, dass eine umfangreiche Sammlung verschiedener Beiträge dabei heraus gekommen ist. Sie soll für die Zukunft eine wertvolle Anregung und Ausweitung bisheriger und künftiger Arbeiten über Olfens Geschichte bieten und Fundgrube für Neugierige sein.

Den vielen Autoren gilt mein Dank für die intensiven Recherchen und die detaillierten Darstellungen. Ganz besonderer Dank gilt Herrn Dr. Werner Frese, der die Leitlinien der vorliegenden Stadtgeschichte festgelegt und sich zusätzlich um ihre Gesamtredaktion gekümmert hat.

Positiv hat sich gewiss ausgewirkt, dass viele neue Quellen zugänglich gemacht werden konnten. Allen, die ihre schriftlichen und bildlichen Überlieferungen für diese geschichtliche Darstellung zur Verfügung gestellt haben, gilt mein Dank. Dieser gilt besonders Graf vom Hagen-Plettenberg, dessen Archiv auf Haus Sandfort wertvolle Hinweise liefern konnte.

Für die finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung danke ich dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

Im Endstadium der Entstehung dieses Buches mussten gerade durch archäologische Funde – wie die Ausgrabungen am Naturbad und die Entdeckung des Römerlagers – völlig neue Bereiche berücksichtigt werden. Es ist gut, dass diese wesentlichen Bereicherungen der Olfener Geschichte in der Darstellung noch eingearbeitet werden konnten.

Ich hoffe, dass sich dieses Buch, die darauf verwendete Sorgfalt und der erhebliche finanzielle Aufwand sehr positiv auf das Geschichtsbewusstsein auswirken werden. Viele interessierte Leser wären der schönste Dank für unser Vorhaben, die Olfener Geschichte gründlich aufzuarbeiten.

Olfen, im November 2011

Josef Himmelmann
Bürgermeister

Vorwort

Bisher fehlte eine epochenübergreifende Darstellung zur Geschichte der Stadt Olfen, die auf einer nachprüfbaren Quellengrundlage basierte.

Eine erste Behandlung der Geschichte Olfens ist von Julius Schwieters erfolgt. Er war Kaplan in Herbern, später Pfarrer in Freckenhorst, und ist ein überaus eifriger und kenntnisreicher Nutzer des Staatsarchivs in Münster und der benachbarten Adelsarchive gewesen, darunter des Hauses Itlingen, der großen Archive der Schlösser Nordkirchen und Westerwinkel. Im Gräflich von Merveldt'schen Archiv finden sich noch heute umfangreiche Ausarbeitungen von seiner Hand, die ihn als versierten Historiker und Archivar ausweisen. In seinen 1891 erschienenen „Geschichtlichen Nachrichten über den westlichen Teil des Kreises Lüdinghausen" hat er seine Forschungsergebnisse vorgestellt und die Geschichte Olfens mit seinen Höfen und adeligen Häusern so geboten, dass sie bislang für das Mittelalter und die frühe Neuzeit bis 1800 nicht überholt werden konnte. Das ist auch der 1986 von Gerhard Röper herausgegebenen Chronik der Stadt Olfen nicht gelungen, die sich darauf beschränkte, Schwieters Ergebnisse in einer anderen Zusammenstellung wiederzugeben und die neuere Geschichte in Streiflichtern vorzustellen. Der Leser vermisst in ihr die tieferen Zusammenhänge und ist zu Recht über die naive Abhandlung der NS-Zeit enttäuscht, die von Teilen der Olfener Bevölkerung ganz anders erlebt und erlitten wurde.

In jüngerer Zeit wurde Olfen nur im Kontext der regionalen Geschichte abgehandelt, so von Hans-Jürgen Smula, der 1987 das Parteiensystem und Wahlverhalten im Kreis Coesfeld von 1919 bis 1933 untersucht hat. Einzelne Aspekte der Olfener Geschichte sind vor allem in den letzten Jahren in den „Geschichtsblättern des Kreises Coesfeld" erschienen. Sie beziehen sich durchweg auf die Frühe Neuzeit.

Unter diesen Umständen wurde die Anregung von Bürgermeister Josef Himmelmann gern aufgegriffen, eine neue Geschichte der Stadt Olfen herauszugeben. Allerdings sind die historischen Verläufe und Strukturen in einem Gemeinwesen von den Anfängen bis zur Gegenwart zu vielfältig, als dass ein Einzelner sie in einer stark differenzierten Geschichtswissenschaft in gleichbleibender guter Qualität darstellen könnte. Es kam also darauf an, ein Team von Historikern zusammenzustellen, die jeweils auf ihrem Gebiet gute Kenntnisse mitbringen und zugleich die Erfordernisse einer modernen, gut lesbaren Stadtgeschichte verwirklichen können.

Für diese neue Stadtgeschichte sind von den beteiligten Verfassern nicht nur die schon altbekannten Quellen herangezogen worden, sondern auch neu entdeckte, die das Geschichtsbild schärfen oder auch verändern. Hierzu gehört auch die Chronik der katholischen Pfarrgemeinde St. Vitus. Sie wurde mit einem kurzen Rückblick auf die frühere Geschichte 1903 von Pfarrer August Dirking begonnen und wird von seinen Nachfolgern bis in die Gegenwart fortgeführt. Als kenntnisreiche Zeitzeugen berichten und kommentieren sie das Zeitgeschehen in der Gemeinde und sorgen somit für einen kontrastreichen Blick auf das Zeitgeschehen.

Die Geschichte der Stadt Olfen spannt ihren Bogen von der Ur- und Frühgeschichte, die durch die kürzliche Entdeckung eines Römerlagers bei Olfen erheblich an Spannung gewonnen hat und demnächst weitere Erkenntnisse erwarten lässt. Dann geht sie auf die beiden Urkunden aus dem Jahr 889 ein, mit der die schriftliche Überlieferung Olfens einsetzt. In umfassenden Beiträgen werden das bäuerliche Leben, Verfassung und Recht sowie das ländliche Wirtschaftsleben geschildert. Von Bedeutung für den Ort waren die benachbarten Adelshäuser. Sie stellten lokale Herrschaftszentren dar, die jeweils mit ihren Besitzerfolgen vorgestellt werden. Unter den Höfen war der Oberhof Olfen die Keimzelle für den späteren Wigbold. Auf ihm entstand auch die St. Vitus-Kirche. Im Rechtsbereich beider Institutionen entwickelte sich das handwerkliche und bürgerliche Leben Olfens, das in drei epochenumgreifenden Beiträgen für das 19. und 20. Jahrhundert bis heute dargestellt wird.

Geschichte kann spannend sein, wenn man sich näher mit ihr beschäftigt. Dann wirft sie stets auch neue Fragen auf, die in Bann halten und mancherlei Anregun-

gen zur weiteren Beschäftigung mit ihr und vielleicht auch der eigenen Familiengeschichte geben. Die Wege dorthin haben die Autoren durch Quellen- und Literaturhinweise erleichtert.

So hilft diese Geschichte der Stadt Olfen den Bürgern und Neubürgern, sich mit der Vergangenheit ihrer Stadt vertraut zu machen, und kann und soll zur Identitätsfindung der Gemeinde und ihrer Einwohner beitragen und hoffentlich weitere Forschungen anregen.

Münster, im November 2011

Werner Frese